und $^1/_4$. In den bewaldeten norddeutschen Ebenen bilden sie selten mehr als $^1/_5$, meist weniger von der ganzen Landfläche. Im östlichen Pommern sind $^3/_{10}$, im westlichen nur $^1/_5$, in Meklenburg $^1/_8$, in Holstein $^1/_8$ — $^1/_{12}$ waldbedeckt. Die gesammte Waldfläche von Deutschland, im engern Sinne, beträgt 65 — 66 Mill. preuß. Morgen, so daß auf die Q. M. 5600 Morgen, auf jeden Einwohner ohngefähr $1\,^1/_2$ Morgen Waldfläche kommen würden.

Der Schwarzwald in Baden und Würtemberg ist 1,280,000, der Harzwald 618,098, der Spesshardt in Baiern und Churhessen 437,461, der Westerwald mit seinen Zweigen in Nassau 187,783, der Zwieselwald in Baiern 154,802, der Reinhardswald in Churhessen 93,471, der Retzer Forst in Baiern 80,000, der Schönbruch in Würtemberg gegen 50,000 preußische Morgen groß.

§. 43. Die deutschen Waldungen bestehen sowohl aus Laub- als aus Nadelholz, dieses vorherrschend auf Urgebirgsmassen und reinem Sandboden, jenes vorwaltend auf den Flötzgebirgsmassen und dem humusreichen Schwemmland. Nadelbäume sind im Allgemeinen die in Deutschland vorherrschenden Waldbäume; sie bilden besonders in der Südost- und Osthälfte und im Innern von Deutschland ausgebreitete Waldungen, Laubwälder sind im W und NW vorherrschend und zum Theil ausschließlich; eine von Rügen bis an den westlichen Fuß des Harzes und des Thüringer Waldes zur Ostseite der Rhön und des Spessharts über den westlichen Odenwald bis Mannheim gezogene Linie bildet die natürliche Begrenzungslinie für die Nadelbäume, welche sich jedoch durch Anbau weiter ausgebreitet haben; den Laubhölzern sagt die im W und N dieser Linie herrschende mildere und feuchtere Luft mehr zu als den Nadelbäumen. Die wichtigsten deutschen Nadelbäume sind Fichte, Kiefer, Tanne, Lärche und Arve. Die Fichte ist der Hauptbaum der Gebirge und vorherrschend in allen östlichen Gebirgswäldern, ebenso im Schwarzwalde, Thüringerwalde und Oberharz; die Kiefer ist die Bewohnerin der sandigen Ebenen, nächst der Fichte die Hauptholzart der deutschen Wälder; ihre Hauptheimath ist in den preußischen, sächsischen, anhaltinischen, hannöverschen und meklenburgischen Sandebenen, besonders in der Mark, in der Lausitz, in Niederschlesien und Meklenburg; sie wird jetzt auch häufig in den westdeutschen Haide- und Sandebenen angebaut. Die Tanne ist der Bestandbaum der Vorberge und Mittelhöhen, kömmt selten in ausgebreiteten Strecken allein, meist in Untermischung mit andern Bäumen vor, ist im nördlichen Deutschland nicht einheimisch, im Schwarzwalde gehört sie zu den Hauptbäumen. — Die Lärche hat ihre Hauptverbreitung in der Alpenkette, wo sie meist mit Fichten und Arven vermischt ist, sie ist aber in neuern Zeiten auch anderweitig angebaut worden. — Die Arve oder Zirbelnußkiefer ist der Baum der höchsten Alpenwälder, meist vereinzelt, mit Lärchen und verkrüppelten Fichten gemischt. Ihr einigermaßen entsprechend ist auf dem höhern Sudetentheile das Knieholz oder die Zwergkiefer. — Von den Laubbäumen sind Rothbuche, Eiche und Eller die Hauptwaldbäume. Die Buche bildet die Hauptmasse der nord- und westdeutschen Wälder, besonders in Holstein, Lauenburg und in den Küstengegenden von Meklenburg und Pommern; die hessischen, südwestphälischen, nassauischen, westrheinischen Gebirge, die Wälder des Rhöngebirges und Spessharts und die Vorhöhen des Schwarz- und Odenwalds sind vorherrschend Buchenwaldungen; in der Osthälfte von Mitteldeutschland und in Süddeutschland sind sie seltener. — Die Eiche ist mit Ausnahme der höhern Regionen eine treue Gefährtin der Buche; reine Eichenwaldungen, meist aber nicht von großer Erstreckung, sind vorzüglich im nordwestlichen Deutschland, Oldenburg, Ostfriesland, im nördlichen Westphalen, Lippe, auch in den westrheinischen Gebirgen, wo die Eiche wie in Westphalen nicht selten zu Lohhecken in Schälwaldungen und Rodhecken im